

Bruten der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) an der Mittelweser im Kreis Nienburg

Von Gerhard Rösler

Immer wieder erscheinen in den vogelkundlichen Zeitschriften Berichte von der Ausbreitung der Beutelmeise in der Bundesrepublik Deutschland (z. B. Kunze & Zang 1979, Ostermüller & Rath 1981, Flade 1983, Kortner 1984 u. 1985, GÜth 1985). Bis 1984 wurden an der Mittelweser im Kreis Nienburg weder Beobachtungen noch Brutversuche oder Bruten dieser Art festgestellt. Am 1. 5. 1984 beobachtete J. Rösler beim Angeln an den Kiesteichen Haakenwerder bei Nienburg erstmals 1 Beutelmeise. Sie bewegte sich in 2 m Entfernung von ihm im Rohrkolbenbestand. Wahrscheinlich war es ein Durchzügler, denn Nester wurden 1984 noch nicht gefunden.

Am 11. 6. 1985 entdeckte nun G. Michael beim Verhören von Rohrsängern am Rande eines Schilfstreifens in der Wesermarsch nördlich Stolzenau in einem Weidenbaum ein Brutnest. Darin hörte er bettelnde Jungvögel, die dann auch bald von den Alten gefüttert wurden. Diese wurden am 14. 6. zuletzt gesehen. Bei der nächsten Kontrolle am 16. 6. wurden weder Alt- noch Jungvögel beobachtet. Das Nest war augenscheinlich leer, und die Brut somit ausgeflogen. Das Nest hing in 3 m Höhe in einer Weide am Ostrand der Wesermarsch.

Am 23. 6. 1985 wurde von W. Theye ein weiteres Beutelmeisennest entdeckt, diesmal am Oyer Kiesteich, genannt »Die Rolle«. Diese aufgelassene Kiesgrube liegt 2,5 km westlich Nienburg in der Wesermarsch und dient als Surf- und Badeteich! Ein Teil der Uferregion ist auch für Angler zugelassen. Der südwestliche Uferbereich und die im Kiesteich liegende Insel sind jedoch vom Besitzer, der Stadt Nienburg, als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Sie dürfen weder von Surfern, noch von Badenden oder Anglern betreten werden. Dieses Verbot wird auch einigermaßen respektiert. Die Ufer sind teilweise mit Rohrkolben bestanden, und auf der dahinter liegenden Ruderalfläche, die von einer Hecke begrenzt wird, wachsen Weidenbüsche. Das Nest hing in ca. 3 m Höhe in einer ca. 5 m hohen Weide, die 2,5 m vom Ufer entfernt stand. Ein Belegfoto liegt vor. Auch an diesem Nest wurden fütternde Altvögel und bettelnde Junge beobachtet bzw. gehört. Bei einer Kontrolle am 30. 6. waren die Jungvögel ausgeflogen.

Am 24. 10. 1985 fiel B. Evert bei einem Erkundungsgang an den »Nienburger Gruben« in einem Weidenbaum ein seltsames, knäuelartiges Gebilde auf. Es handelte sich hier um ein Beutelmeisennest im »Taschenstadium«. Es hat darin also keine Brut stattgefunden. Die Nienburger Gruben liegen nur etwa 500 m vom Nienburger Stadtkern entfernt, jedoch am westlichen Weserufer in der Marsch. Es sind ebenfalls bereits vor mehr als 15 Jahren aufgelassene Kiesgruben. Sie werden illegal als Badeteiche stark besucht. Da wir 1985 bereits Ende Mai Badewetter hatten, nehmen wir an, daß die Vögel dadurch beim Nestbau gestört wurden und sich dafür einen ruhigeren Standort suchten. Die Umgebung dieser Teiche ist eine der Natur überlassene Ruderalfläche mit Busch und Kleinbaumbeständen. Dazwischen stehen aber auch einzelne höhere Weiden (*Salix spec.*) und Pappeln (*Populus spec.*). In einer dieser ca. 10 m hohen Weiden, die dicht am Ufer des kleinsten der vier Tei-

che steht, hing dieser Nestteil in ca. 4 m Höhe über dem Wasser. Die Zweiggabelung, in der es hing, wurde leider abgebrochen, bevor ein Belegfoto aufgenommen werden konnte. Das Nest ist jedoch in meinem Besitz. Es ist ein birnenförmiger, kleiner Beutel von 15 cm Länge und 8 cm Durchmesser, der aus Weiden und Pappelfasern sowie Teilen von vorjährigen Rohrkolben und Schilfblüten kunstvoll zusammengefügt ist. Dieser Fundort liegt 1,5 km östlich des Oyler Kiesteiches.

Der vierte Nachweis des Vorkommens und somit der dritte Brutnachweis der Beutelmeise im Kreis Nienburg gelang mir am 8. 12. 1985 bei der Beobachtung von Wasservögeln an den Kiesteichen Haakenwerder. Sie liegen nordwestlich von Nienburg in der Wesermarsch und somit 1,5 km nördlich der Nienburger Gruben und 2,5 km nordöstlich des Oyler Kiesteiches. Auch diese Teiche sind zwischen 1970 und 1985 ausgebeutete Kiesgruben. Es sind jetzt Angelgewässer des Nienburger Anglervereins, die zum Teil bereits wieder gut begrünt sind. Am Westufer des sogenannten »Geltesches«, der mit Weidenbüschen bestanden ist, entdeckte ich nun ein weiteres vollständiges Brutnest der Beutelmeise. Man kann davon ausgehen, daß auch hier eine Brut stattgefunden hat, wie mir der Artbearbeiter, Herr M. Flade, mitteilte. Auch von diesem Nest liegen Belegfotos vor. Es hing an den Außenzweigen einer ca. 5 m hohen Weide, etwa 3 m über dem Wasserspiegel. Es wurde erst nach dem Blätterfall sichtbar. Leider wurde es wahrscheinlich durch Angler entfernt, die das Buschwerk auslichteten.

Die hier geschilderten Nestfunde zeigen an, daß sich die Beutelmeise immer weiter ausbreitet und auch in belebteren, geeigneten Biotopen zur Brut schreitet.

Zusammenfassung

1985 wurden an der Mittelweser im Kreis Nienburg vier Nester der Beutelmeise in der Wesermarsch gefunden, von denen nachweislich zwei mit Jungvögeln besetzt waren. Auch im dritten Nest ist eine Brut wahrscheinlich, während das vierte Nest im Taschenstadium aufgegeben wurde.

Schrifttum

Flade, M. (1983): Beutelmeise. In: Garve, E., & M. Flade: Die Vögel der Südeide und der Aller-Niederung. 2. T. Passeriformes. + GÜTH, K. (1985): Erster Brutnachweis der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in Westfalen. Orn. Mitt. 37: 79–80. + KORTNER, W. (1984): Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) seit 1978 regelmäßiger Brutvogel im Maintal. Orn. Mitt. 36: 247–249. + KORTNER, W. (1985): Beutelmeiseninvasion im Maintal. Orn. Mitt. 37: 216. + KUNZE, P., & H. ZANG (1979): Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) als Brutvogel im nördlichen Harzvorland. Vogelk. Ber. Niedersachs. 11: 41–43. + OSTERMÜLLER, M., & R. RATH (1981): Brutnachweis der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) am Dümmer. Vogelk. Ber. Niedersachs. 13: 17–18.

Anschrift des Verfassers: Gerhard Rösler, Prinzenstr. 13, 3070 Nienburg